DAS NEUE BILD VON OBERÖSTERREICH

Forschungen zur Landeskunde von Oberösterreich
1930–1980

150 Jahre Oberösterreichischer Musealverein
Gesellschaft für Landeskunde

FESTSCHRIFT



Linz 1983

128. Band des Oberösterreichischen Musealvereines
Gesellschaft für Landeskunde
I. Abhandlungen

INHALTSVERZEICHNIS

Geisteswissenschaftlicher Teil

Kurt Holter: Vorwort 9

Josef Reitinger: Ur- und Frühgeschichte in Oberösterreich in den letzten 50 Jahren 13

Lothar Eckhart: Die dritten fünfzig Jahre römerzeitliche Archäologie in Oberösterreich 27

Alois Zauner: Ergebnisse von fünfzig Jahren Forschung zur mittelalterlichen Geschichte Oberösterreichs 45

Georg Heilingsetzer: Oberösterreich in der frühen Neuzeit (1500–1848). Ergebnisse und Tendenzen der Forschung ab 1930 85

Rudolf Zinnhobler: Oberösterreich zwischen Reformation (1521) und Revolution (1848). Erträge kirchengeschichtlicher Forschung seit 1932 109

Harry Slapnicka: Oberösterreich seit dem Jahre 1848 147

Franz C. Lipp: Volkskundliche Forschung in Oberösterreich 1933–1983 169

Kurt Holter: Zur Situation der kunstgeschichtlichen Forschung in Oberösterreich 211

Brigitte Heinzl: Ausgewählte Bibliographie 1930–1980 zur Kunstgeschichte Oberösterreichs von der Karolingerzeit bis zum 1. Weltkrieg 221

Norbert Wibiral: Denkmalschutz und Denkmalpflege im Spiegel der Fachpublikationen 227

Johann Lachinger: Schwerpunkte der Forschung zur oberösterreichischen Literatur- und Sprachgeschichte 1932–1982 241

Othmar Wessely: Forschungen zur Musikgeschichte Oberösterreichs in den letzten 50 Jahren 279

Naturwissenschaftlicher Teil

Landeskundliche Forschung in den letzten fünfzig Jahren

Geographie und Kartographie 289
Von Ingrid Kretschmer

Mineralogie 333
Von Erich Reiter

Geologie und Paläontologie
Das kristalline Grundgebirge und dessen jüngere Überdeckungen 343
Von Hermann Kohl
Die Melassezone 353
Von Bernhard Gruber
Der Nördliche-Kalkalpen-Anteil Oberösterreichs 365
Von Bernhard Gruber
Das Quartär 377
Von Hermann Kohl
Meteoritenfall von Prambachkirchen 384
Von Hermann Kohl
Speläologie 385
Von Karl Mais und Gernot Rabeder
Meteorologie und Klimatologie 399
Von Lennart-R. Schmeiß
Hydrologie 403
Von Hans Blaschke
Botanik 413
Von Franz Speta
Zoologie
Wirbellose Tiere 431
Von Fritz und Josef Gusenleitner
Wirbeltiere 439
Von Gerhard Aubrecht und Gertrud Th. Mayer
Limnologie 449
Von Günter Müller und Werner Werth
Bodenkunde 453
Von Herwig Schiller
Angewandte Biologie
Landwirtschaftliche Forschung 461
Von Josef Gusenleitner und Hubert H. Mayr

VORWORT

Der Oberösterreichische Musealverein – Gesellschaft für Landeskunde feiert 1983 sein 150jähriges Bestehen, da am 10. Februar 1833 von Anton Ritter von Spaun die Eingabe zur Gründung eines Geschichtsvereines bei dem Präsidenten der Regierung und der Stände eingebracht wurde, welche am 19. November des gleichen Jahres von Kaiser Franz genehmigt wurde. Gleichzeitig mit dem Verein jubiliert das Oberösterreichische Landesmuseum, dessen Gründung eine der Hauptaufgaben des Vereines war. Auch nach der Verselbständigung des Museums und nach dessen Übernahme durch das Land Oberösterreich im Jahre 1920 blieb der Verein diesem in vielfacher Weise verbunden und hat dessen Förderung immer wieder nach seinen Möglichkeiten betrieben. Nach Auffassung des Vereinsvorstandes sollte das gemeinsame Jubiläum auch in seinen Publikationen zum Ausdruck kommen. Er hat daher beschlossen, den ersten Teil seines Jahrbuches, das nun in der 128. Folge erscheint, einem Überblick über die landeskundlichen Forschungen der letzten fünfzig Jahre zu widmen und im zweiten Teil, der in der Regel die Berichte aus den kulturellen Anstalten des Landes umfaßt, lediglich das jubilierende Museum zu Worte kommen zu lassen und außerdem nur einen knappen Bericht des Vereines über die letzten fünfzig Jahre seines Bestandes beizugeben. Die übrigen Berichte sind für das nächste Jahrbuch vorgesehen, wo sie dann als Zweijahresberichte vorgelegt werden sollen.

Die Beschränkung auf eine Spanne von fünfzig Jahren wurde deshalb gewählt, weil vor 50 Jahren, in dem 85. Band unseres Jahrbuches, eine Festschrift zum 100jährigen Jubiläum erschienen ist, die in überaus gründlicher und eindrucksvoller Weise die Vereinsentwicklung und die Entwicklung der Sammlungen dargestellt hat. Diese vor fünfzig Jahren unter der Schriftleitung von Ignaz Zibermayr erschienene Festschrift ist als Darstellung heute noch voll gültig. Eine Wiederholung schien uns in der derzeitigen Situation unangebracht. Wenn man die letzten fünfzig Jahre unseres Vereinslebens in einem Satze zusammenfassen will, so müßte dieser die Feststellung enthalten, daß in diesem halben Jahrhundert allmählich bzw. auch in einigen deutlich faßbaren Stufen die Entwicklung zu einer landeskundlichen Forschungsgesellschaft vor sich gegangen ist. Auch wenn die Vereinstätigkeit, soweit sie die Mitglieder unmittelbar erfassen kann, fast ausschließlich von der Landeshauptstadt aus durchgeführt wird, die Zielrichtung erfaßt das ganze Land, und wir sind stets

bestrebt, besonders den Randgebieten, sowohl geographisch als auch forschungsmäßig, unsere Aufmerksamkeit zu schenken.

Es ist das Ziel einer modernen Landeskunde, das Land, das uns Heimat und Lebensraum ist, in allen seinen Elementen und Erscheinungsformen zu untersuchen, zu analysieren, und es ist eine weitere Aufgabe, die gewonnenen Erkenntnisse möglichst vielen der Bewohner des Landes anschaulich und verständlich zu machen. Landeskunde ist keine ausschließlich historische oder geisteswissenschaftliche Anschauungsweise und Forschungsaufgabe, sondern mindestens in dem gleichen Maße auch naturwissenschaftlich ausgerichtet. Wir sind uns dessen bewußt, daß es darüber hinaus noch weite Bereiche gibt, welche einer Landeskunde zuzuzählen wären, die sich derzeit freilich unserem Zugriff zu entziehen scheinen. Aber wir sehen zunächst in einer vollen Gewinnung der Naturwissenschaften eine bedeutende Aufgabe, der unter anderem auch dieser Band gewidmet ist.

Das ablaufende Jahr hat uns mit seiner überaus umfangreichen und vielfältigen Darbietung der Landesausstellung in Wels eine Geschichte von 1000 Jahren in Einzelobjekten und Übersichtskarten vor Augen gestellt. Jeder von uns hat daraus Belehrung und Anregungen gewinnen können. Aber die Landeskunde geht natürlich über diese 1000 Jahre weit hinaus. Sie bedarf der Ergänzung in der Vergangenheit und in der Gegenwart.

Die Naturwissenschaften bieten die Grundlagen für alles menschliche Dasein – und sie ist dennoch in unseren kulturellen Vorstellungen eigentlich immer noch benachteiligt. Es war in den Planungen für dieses Jahrbuch, welches ein »neues Bild von Oberösterreich« darbieten sollte, von allem Anfang an beabsichtigt, den beiden Wissenskreisen der Geisteswissenschaften und der Naturwissenschaften ein möglichstes Gleichgewicht zu gewähren. Die Seitenzahlen unserer Publikation haben diese Absicht nicht erfüllt, weil immer noch die erste Gruppe, die die Äußerungen des menschlichen Geistes zu erfassen sucht, übergewichtig bleibt. Aber von allem Anfang an wurde geplant, dieses Verhältnis dadurch auszugleichen, daß den naturwissenschaftlichen Aufsätzen eigene bibliographische Sonderbände beigegeben werden.

Diese erscheinen als Ergänzungsbände zu dem hier vorgelegten Abhandlungsband. Ergänzungsband 1 enthält eine Bibliographie zur landeskundlichen Geographie von Oberösterreich 1930–1980. Ergänzungsband 2 ist den Naturwissenschaften mit der gleichen geographischen und zeitlichen Begrenzung gewidmet. Es ist den Autoren, die sich der Mühe unterzogen haben, die überaus vielfältige und verstreute Literatur zu sammeln, aufs beste zu danken. Wir hoffen, daß auch die Leserschaft und alle interessierten Kreise für diese Aufgliederung Verständnis finden werden. Wir erwarten, daß die Lesbarkeit und die Benützbarkeit aller dieser Forschungen dadurch gefördert werden möge.

Während also für die Geographie und die Naturwissenschaften die Auswer-

tung und die Weiterführung zu den Einzelstudien durch je einen bibliographischen Ergänzungsband ermöglicht worden sind, scheint die Situation bei den geisteswissenschaftlichen Fächern schwieriger. Hier existiert über einen Zeitraum von mehr als 100 Jahren hinweg und bis zum Jahre 1980 fortgeführt die Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte, die für unsere 50 Jahre 5 Bände umfaßt. Es war also unumgänglich notwendig, hier gewisse, auf möglichste Kürze beschränkte Literaturangaben unmittelbar beizufügen, um die Handhabung dieser Aufsätze nicht unmöglich zu machen. Wenn trotz unserer Bemühungen, eine möglichste Gleichartigkeit dieser Beiträge zu erzielen, in der Art der Bearbeitung mehrfach Unterschiede festzustellen sind, so wird der Grund dafür in der verschiedenartigen Ausgangslage bei den einzelnen Disziplinen und auch bei den Bearbeitern zu suchen sein. Aus den gleichen Gründen war es nicht möglich, das vorgesehene Programm ganz zu erfüllen. Wir bedauern besonders, daß es nicht möglich war, einen Überblick über die bildende Kunst der letzten fünfzig Jahre vorlegen zu können. Dieses Sachgebiet scheint uns sowohl in praktischer Hinsicht, also in seinen künstlerischen Leistungen, als auch in seiner theoretischen Grundlegung durch besondere Ausstrahlung hervorgetreten zu sein. Für »Das neue Bild von Oberösterreich« liegt hier eine empfindliche Lücke vor. Auch mag es bemerkt werden, daß die Abgrenzungen der behandelten Jahre gelegentlich um ein oder zwei Jahre differieren. Wir hoffen, daß dies als nebensächlich betrachtet werden möge. Wenn es sich verwirklichen ließ, haben wir, um der Aktualität zu dienen, die Darstellungen so nahe als möglich an die Gegenwart herangeführt.

In vieler Hinsicht wäre es sicherlich nützlich gewesen, auch diesen Band mit Abbildungen auszustatten. Die Aussichtslosigkeit, dies in befriedigendem Umfang durchführen zu können, die Gefahr, den Band dadurch über das handhafte Maß auszudehnen, nicht zuletzt die gewaltige Kostensteigerung und schließlich die Tatsache, daß das Landesmuseum einen eigenen repräsentativen Bildband herausbringen wird, ließen uns auf diese Art der Ausstattung verzichten. Auch hier sei es uns gestattet, auf den vorzüglich bebilderten Katalog der Landesausstellung in der Welser Burg zu verweisen, der für viele der kulturell bedeutsamen Denkmäler Abbildungen bringt.

Dennoch glauben wir, daß wir mit diesem Bande »Das neue Bild von Oberösterreich« in vielfältiger und für zahlreiche Leser in interessanter Weise vor Augen führen können.

Der Dank für die Ermöglichung der Drucklegung des umfangreichen Jahrbuches gilt vor allem der Förderung durch die Kulturabteilung beim Amt der Oberösterreichischen Landesregierung unter ihrem Leiter Herrn W. Hofrat Dr. Karl Pömer und der Oberösterreichischen Landesregierung, an der Spitze Herr Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck. Der Dank gilt aber ebenso unseren Mitgliedern, welche im Jubiläumsjahr vielfach die Jahresbeiträge überzeichnet haben, und den Inserenten. Die Verbindung mit einigen der

führenden Unternehmungen unseres Landes ist für uns nicht nur aus nüchternen finanziellen Gründen wertvoll, sondern auch deshalb, weil sie wie bisher immer in der hundertfünfzigjährigen Geschichte unseres Vereines bestätigen, daß unsere Tätigkeit auch seitens der Wirtschaft geschätzt und gewürdigt wird.

Zum Schlusse, aber mit nicht geringerer Anerkennung, sei der Dank allen Vorstandsmitgliedern ausgesprochen, welche am Zustandekommen dieser Veröffentlichung beteiligt waren. Herr W. Hofrat Dr. Alois Zauner hat die Korrespondenz mit den Autoren des ersten Teiles geführt, Herr W. Hofrat Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl hat die Versammlungen der Autoren des zweiten naturwissenschaftlichen Teiles geleitet und die Schriftleiterin desselben in bester Weise unterstützt. Die Autoren selbst, die vielfach erstmalige Zusammenstellungen durchgeführt haben, seien deshalb besonders hervorgehoben und bedankt.

Wels, im August 1983

Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter
Vorsitzender